

SALZBURG | CHRONIK

Mehr Arzneimittelsicherheit für Seniorenheim-Bewohner

Österreichweit einzigartiges Projekt GEMED startet in Salzburg. Ärzte, Apotheker und Heime wollen Medikationsfehler deutlich reduzieren

Von Kain / 13.10.2016 - 13:26



Projektpartner (von links): Andreas Haitzer (Bgm. Schwarzach), Diemut Strasser (Apothekerkammer), Angela Kirchgatterer (SHS Seniorenheime Salzburg), Christoph Fürthauer (Ärzttekammer), Elisabeth Kretschmer (Pharmazeutin) und Andreas Huss (Gebietskrankenkasse)

BILD: SN/COPYRIGHT BY: FRANZ NEUMAYR PRES

Der Großteil der Seniorenheim-Bewohner leidet unter mehreren chronischen und auch akuten Erkrankungen und nimmt daher regelmäßig Medikamente ein. Drei Viertel der Bewohner in Alten- und Pflegeeinrichtungen nehmen über fünf Wirkstoffe gleichzeitig ein. Rund 50 Prozent von ihnen nehmen sogar über zehn Wirkstoffe ein.

Durch die Kombination von verschiedenen Medikamenten kann es zu gefährlichen Neben- und Wechselwirkungen bei den Betroffenen kommen. Pflegeheim-Bewohner sind auf Grund ihrer gesundheitlichen und altersbedingten Einschränkungen besonders empfindlich für unerwünschte Arzneimittel-Ereignisse (UAE) wie Stürze oder Verwirrtheit. Oft sind diese so schwer, dass sie eine ärztliche Behandlung oder Einweisung in ein Krankenhaus erfordern. Mehr als die Hälfte dieser Vorfälle sind durch die richtige, an die Bedürfnisse von Senioren angepasste Anwendung von Arzneimitteln vermeidbar oder zumindest zu vermindern.

Der Anteil der Senioren in Salzburg wird von rund 90.000 heute auf mehr als 140.000 im Jahr 2034 steigen. Deshalb haben sich Salzburger Apotheker aus dem Pongau und Pinzgau mit den wichtigsten Partnern im Gesundheitswesen, den Ärzten, Pflegefachkräften in Heimen und der Gebietskrankenkasse zusammengeschlossen und ein österreichweit einzigartiges Pilotprojekt auf die Beine gestellt: GEMED - das multiprofessionelle Geriatrische Medikationsmanagement.

Risiken, die bei der gleichzeitigen Einnahme mehrerer Medikamente auftreten (Polymedikation), können durch eine noch engere Vernetzung von Heim, Arzt und Apotheker gesenkt werden. Durch die sachgemäße Anwendung von Arzneimitteln und regelmäßige, strukturierte Kommunikation zwischen den betroffenen Berufen können gesundheitsgefährdende Fehler vermieden werden. Gemeinsam mit rund 30 praktischen Ärzten, Pflegedienstleitungen und Vertretern von zehn Seniorenheimen in den Bezirken und den betroffenen Gemeinden haben Salzburger Apotheker daher das GEMED-Netzwerk geknüpft.

Mit dabei sind die Senioren- und Pflegeheime in Abtenau (Tennengau), Bad Gastein, Bad Hofgastein, Radstadt, Schwarzach und Werfen (Pongau) sowie Maishofen, Mittersill, Kaprun und Zell am See (Pinzgau). Rund 600 Bewohner von Seniorenheimen in diesen Gemeinden sind erfasst. Die Projektkosten belaufen sich auf rund 240.000 Euro. Den Löwenanteil stellt die österreichische Apothekerkammer. Rund 80.000 EUR kommen vom Verein LEADER Pongau.